



# Simsalabim

**Mädchenwohngruppe  
Nellmersbach**

## Konzeption



## 1. Der Träger

Die Mädchenwohngruppe „Simsalabim“ ist eine dezentrale Wohngruppe des **Jugendhilfeverbundes der Paulinenpflege Winnenden e. V.**

In dieser differenzierten Einrichtung der Jugendhilfe erhalten derzeit ca. 450 Kinder und Jugendliche in unterschiedlichen sozialpädagogischen Angeboten erzieherische Hilfen.

Ziel unserer Arbeit ist es, die uns anvertrauten jungen Menschen und ihre Familien zu unterstützen und ihnen ein verlässlicher, fördernder und fordernder Partner zu sein. Dies setzt eine vertrauensvolle Zusammenarbeit voraus. Hierfür setzen wir uns mit unserer Persönlichkeit, unserem theoretischen Wissen und unserem praktischen Können ein.

Als diakonische Einrichtung orientieren wir uns dabei an einem christlich ausgerichteten Menschenbild.

Der Tatsache, dass jedes Kind und jeder Jugendliche seine eigene Persönlichkeit und seine eigene Geschichte mitbringt, unterschiedliche Bedürfnisse hat und unterschiedliche Rahmenbedingungen und Methoden braucht um optimal gefördert zu werden, versuchen wir mit verschiedenen Konzepten in den einzelnen Wohngruppen gerecht zu werden.

## 2. Die Mädchenwohngruppe Simsalabim

Anschrift:

Häfnerstraße 12  
71397 Leutenbach-Nellmersbach

Telefon:

07195 / 910431



### 2.1 Wie Simsalabim entstanden ist

Vermehrte Anfragen nach einem speziellen Angebot für Mädchen und junge Frauen führten dazu, dass sich eine Innenwohngruppe des Jugendhilfeverbundes zu einer Mädchengruppe wandelte und ein eigenes Konzept für die Arbeit entwickelte.

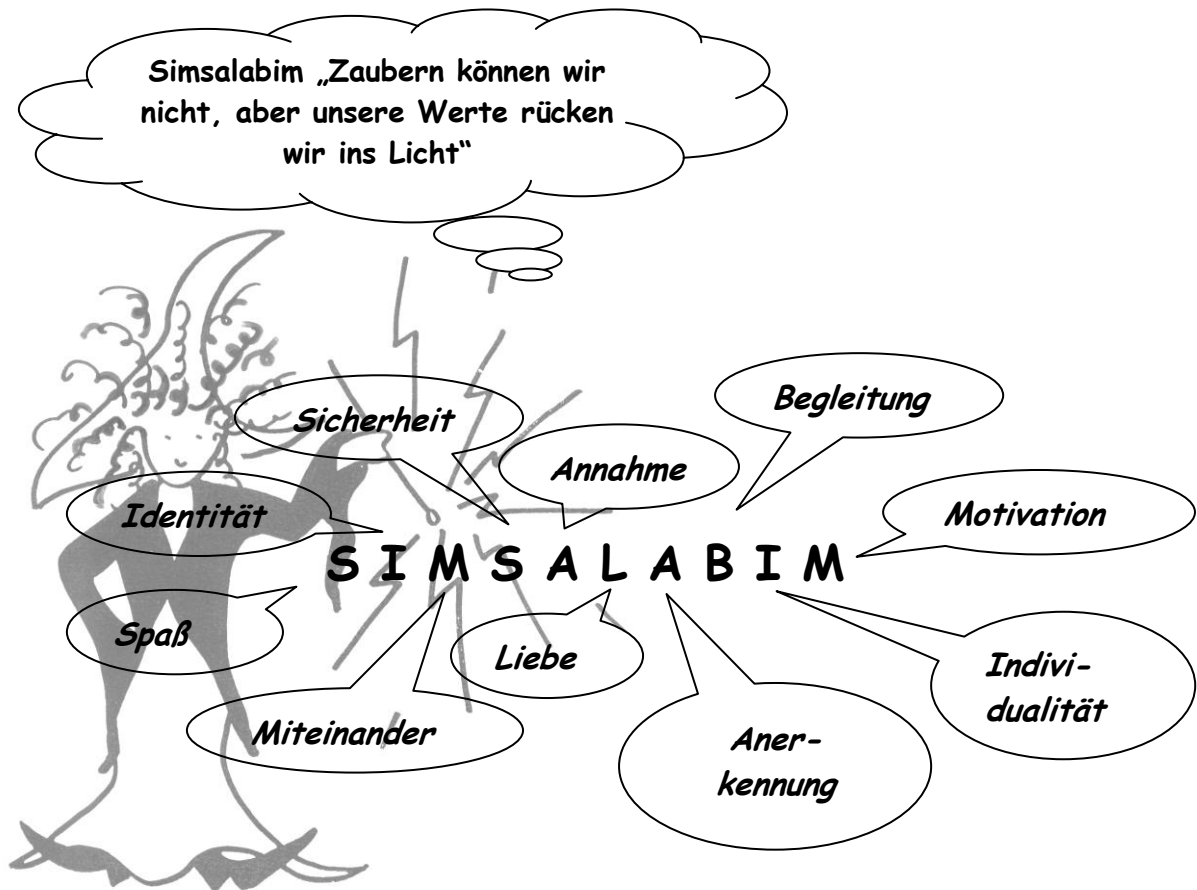
Doch im Laufe der Zeit zeigte sich, dass das Konzept sich nur bedingt umsetzen lässt, wenn in direkter Nähe zu gemischten Gruppen gearbeitet wird. Daraus entstand der Wunsch, mit der Gruppe in ein Wohngebiet umzuziehen.



Mit dem Umzug nach Nellmersbach im Jahre 2002 konnte dieser Wunsch erfüllt werden. Seitdem arbeitet die Mädchenwohngruppe Simalabim erfolgreich nach dem hier beschriebenen Konzept.

## 2.2 Die Bedeutung des Namens

Im Mittelpunkt der Arbeit der Mädchenwohngruppe Nellmersbach stehen die individuelle Förderung der jungen Frauen und die Vermittlung von Werten. All dies verbindet sich in dem Wort „Simalabim“.



## 3. Das Angebot

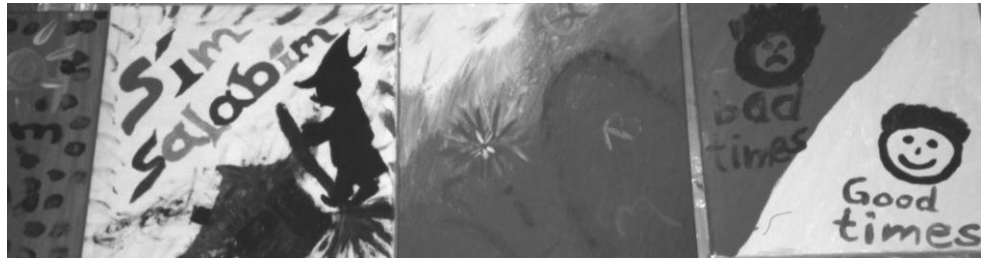
### 3.1 Zielsetzung

Grundsätzliches Ziel der Arbeit ist die Verselbständigung der Mädchen und jungen Frauen oder deren Rückführung in die Herkunftsfamilie.

Die Mädchen und jungen Frauen sollen ihre Fähigkeiten zu eigenverantwortlichem Handeln ausbauen und vertiefen und sie sollen in der Entwicklung und Stabilisierung ihrer Persönlichkeit gefördert werden. Wichtig ist auch die Weiterentwicklung von Alltagskompetenzen, bis hin zum Entwurf einer eigenen Lebensperspektive (insbesondere in Bezug auf Schule und Ausbildung).



Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit ist die Auseinandersetzung mit der Rolle als Frau, dem eigenen Körper und Sexualität. Vor allem Mädchen, die sexuellen Übergriffen oder anderen Formen von Gewalt ausgesetzt waren, benötigen einen Lebensraum der *Schutz* und *Sicherheit* gewährt, um ihre *individuellen* Erfahrungen aufarbeiten zu können. In der Gruppe Simalabim wird dieser Raum geboten. In ihm kann neben Schutz und Sicherheit auch Annahme und Akzeptanz der eigenen Persönlichkeit, Wertschätzung sowie liebevolle Begleitung und Unterstützung bei der Suche nach dem eigenen Lebensweg erfahren werden.



### 3.2 Zielgruppe

Das Angebot richtet sich an Mädchen und junge Frauen im Alter von ca. 12 bis 18 Jahren, wobei auch jüngere Mädchen aufgenommen werden können. Bei Neuaufnahmen wird auf die Zusammensetzung der Gruppe besonders geachtet.

Die Mädchen kommen aus den unterschiedlichsten Gründen in die Gruppe. Manche erkennen die Chance des neuen Lebensabschnittes, andere haben besonders am Anfang Schwierigkeiten sich in die neue Lebensumgebung einzugewöhnen.

Wichtig ist aber, dass die Mädchen während des Aufnahmeverfahrens entscheiden, sich auf die Gruppe einzulassen, sich Ziele zu setzen und mit Unterstützung der Mitarbeiterinnen an diesen zu arbeiten.

#### Das Aufnahmeverfahren in Simalabim

- Nach den **Vorgesprächen** mit Eltern, Jugendamt und der Leitung der Dezentralen Angebote im Jugendhilfeverbund, findet in der Regel ein **1-wöchiges Probewohnen** statt. Dabei legt das Team von Simalabim Wert darauf, dass alle Mitarbeiterinnen mindestens einmal im Dienst sind. Wichtig ist auch, dass möglichst viel Alltag gelebt wird. Die Gruppe soll möglichst so erlebt werden, wie sie ist – mit ihren Vor- und Nachteilen; den Regeln, den vielen neuen Menschen, den Gesprächen und gemeinsamen Aktionen.
- Nach dieser Woche findet ein **gemeinsames Auswertungsgespräch** statt.
- **Bedenkzeit** ist wichtig! Zunächst wird im Team beraten. Zum Beispiel: inwieweit das Mädchen fähig ist, sich in die bestehende Gruppe zu integrieren, und ob eine Grundbereitschaft zur Mitarbeit erkennbar ist. Dann werden auch die Meinungen der anderen Mädchen gehört.
- Stimmt dann auch „die Neue“ zu, kann die Aufnahme erfolgen.
- Mit der Aufnahme wird auch die **Bezugsbetreuerin** benannt. Sie ist diejenige, die in besonderer Weise die Entwicklung des Mädchens begleiten wird.

#### Platzzahl in Simalabim

- In der Regel stehen sechs Plätze zur Verfügung. In besonderen Fällen, kann auch ein 7. Mädchen aufgenommen werden.



### **Aufnahmekriterien in Simsalabim**

- Mädchen werden aufgenommen, die Bereitschaft zur Mitarbeit und die Offenheit für diese Wohnform mitbringen (Vgl. dazu auch die Leistungsbeschreibung „Dezentrale Wohngruppen“). Nicht möglich ist eine Aufnahme, wenn die Problematik so gravierend ist, dass sie im Kontext einer dezentralen Wohngruppe mit Hilfe der verfügbaren Mitarbeiterinnen nicht bearbeitet werden kann (z.B. wenn eine akute Drogenabhängigkeit vorliegt, eine Schwangerschaft besteht oder eine intensive psych. Behandlung notwendig ist).

### **3.3 Pädagogische Grundhaltungen**

Die Mädchen und jungen Frauen werden ganzheitlich wahrgenommen und entsprechend den Aussagen im **Leitbild des Jugendhilfeverbundes** unterstützt und begleitet.

Eine besondere Rolle haben für die Mitarbeiterinnen von Simsalabim: Empathie, Echtheit und Wertschätzung.

Die Mitarbeiterinnen sind sich bewusst, dass die Mädchen sie als Vorbilder wahrnehmen. Sie sind sich auch bewusst, dass dies zum Teil erfordert, den Mädchen auch Einblicke ins eigene Privatleben zu gewähren – in eigene Lebensentwürfe, in Fragen von Partnerschaft, und dem „Frau sein“.

Freiraum und Freiheiten brauchen Vertrauen. Und das muss sich erst entwickeln. Das Team arbeitet dabei nach einem Stufenkonzept. Das bedeutet, wenn bestimmte Absprachen über einen Zeitraum eingehalten werden, wird ein größerer Freiraum eröffnet.

### **3.4 Pädagogische Arbeit**

#### **3.4.1 Alltag in der Gruppe**

Jedes der Mädchen hat seinen Beitrag zu leisten, dass der Alltag in der Gruppe funktionieren kann. D. h. dass die Mädchen altersentsprechende Aufgaben im hauswirtschaftlichen Bereich übernehmen und dass sie sich den Konflikten, die durch das Zusammenleben in einer Gruppe entstehen, stellen. Es gibt eine Hausordnung und Gruppenregeln, die für alle verbindlich sind. Der gemeinsame Alltag in der Wohngruppe bietet sowohl eine verlässliche Halt gebende Struktur, in der tragfähige Beziehungen entstehen können, als auch ein Ort der Auseinandersetzung mit den eigenen Persönlichkeitsanteilen und Verhaltensmustern. In Einzelgesprächen mit den Betreuerinnen und in Gruppengesprächen werden Situationen reflektiert und neue Lösungsstrategien entwickelt. So werden alltägliche Situationen des Zusammenlebens auch dazu genutzt, an den individuell vereinbarten Zielen der einzelnen Mädchen zu arbeiten.

Freundinnen und Freunde sind willkommen. Nach vorheriger Absprache ist es möglich, dass Gäste am Essen teilnehmen oder übernachten dürfen.

#### **3.4.2 Aktivitäten in der Gruppe**

Verschiedene Angebote im Bereich Freizeitgestaltung und Sport unterstützen und begleiten die Entwicklungsprozesse.

Bei den **verbindlichen monatlichen Sag-was-Runden** geht es neben der inhaltlichen Vermittlung und Bearbeitung von Themen auch darum, dass die Mädchen lernen, sich zu äußern, ihre Mei-



nung konstruktiv zu vertreten, sowie Rücksicht auf andere zu nehmen, denen es noch schwerer fällt, sich einzubringen. Außerdem bieten diese Abende ein gutes Übungsfeld für Partizipation, wenn es

z. B. darum geht, Gruppenregeln zu besprechen oder über gemeinsame Unternehmungen zu entscheiden. Sowohl die Betreuerinnen als auch die Mädchen können bei Bedarf eine außerordentliche „**Sag-Was-Runde**“ mit der Gesamtgruppe einberufen bzw. einfordern. Bei diesen Runden geht es vor allem darum, Gruppensituationen sowie das Verhalten von einzelnen zu reflektieren und gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Selbstverständlich sind diese Themen attraktiv und mädchengerecht aufgearbeitet. So kann aus dem Thema Sexualität ein Video-Abend werden, an dem hinterher erzählt wird oder aus dem Thema Partnerschaft eine Pyjama Party mit eigenen Geschichten dazu.



Einmal in der Woche findet ein verbindlicher **Gruppenabend** statt, dessen Inhalt zum Beispiel ein Themenabend ist, Basteln, ein Spieleabend oder auch ein Ausflug. Zudem besteht an zwei Abenden in der Woche Anwesenheitspflicht beim Essen.

Dort werden Informationen ausgetauscht, Vereinbarungen abgesprochen und es wird ausgehandelt, was die nächste Zeit passieren soll (z.B. andere Gruppenaktivitäten).

Mehrmals im Jahr gibt es **Gemeinsame Unternehmungen**, die im Vorfeld mit den Mädchen geplant werden. Es gibt dabei sowohl Aktionen, an denen die Mädchen freiwillig teilnehmen können, als auch Unternehmungen, die für alle verpflichtend sind. Einmal im Jahr fahren z. B. alle Mädchen und die Betreuerinnen auf Freizeit. Vor allem an Wochenenden werden immer wieder kleinere Ausflüge, Kinobesuche, Stadtbummel, Besuch von Märkten, Disko... angeboten.

### 3.4.3 Betreuungsablauf und –prozess

Die pädagogische Arbeit basiert auf einem Stufenmodell.

#### **Einstiegsphase**

Beginnt mit der Aufnahme. Danach schließt eine Kennenlernphase an, die bis zum 1. Hilfeplangespräch dauert (ca. 4 – 6 Wochen).

In dieser Zeit sind folgende Themen zentral:

- Unterstützung beim „Ankommen“ – in die Gruppe, in die neue Situation, in die neue Schule...
- Informationen sammeln. Ziel ist es, sich ein möglichst klares Bild von der Situation des Mädchens, von ihren Problemen und Ressourcen zu verschaffen. Dies geschieht durch Gespräche mit dem Jugendamt, dem Mädchen, den Eltern..., gezielte Beobachtungen und der Sichtung von Unterlagen.



Während dieser Zeit findet in der Regel kein Kontakt des Mädchens mit den Eltern statt. Telefongespräche sind möglich. Ziel ist es eine gesunde Distanz zu schaffen und allen Beteiligten die Zeit zu geben, sich mit der neuen Situation zu arrangieren und Ruhe in die manchmal sehr emotionalen Entscheidungsprozesse zu bringen. Das Team informiert während dieser Zeit selbstverständlich über wichtige Ereignisse im Leben der Mädchen.

### **Betreuungsphase**

In dieser Zeit werden schwerpunktmäßig die Ziele, die im **Hilfeplanprozess** ausgehandelt wurden und dann in der internen **Erziehungsplanung** auf kleinere Schritte heruntergebrochen wurden, umgesetzt.

Simsalabim arbeitet nach dem **Bezugsbetreuersystem**. Das heißt: Jedes Mädchen hat eine Betreuerin, die für die persönlichen und formellen Belange zuständig und verantwortlich ist. Dazu gehört die Zusammenarbeit allen am Hilfeprozess beteiligten Personen, aber auch Zuhören und „Ansprechperson sein“.

Folgende Themen sind von zentraler Bedeutung:

- Beteiligung, Partizipation...;
- Zusammenarbeit mit den Eltern oder die Vermittlung zwischen Eltern und Kind, wenn keine gemeinsame Ebene möglich ist;
- Entwurf einer eigenen Lebensperspektive (Wer bin ich? Was kann ich? Was will ich? Was sind meine Ziele? Wie kann ich meine Ziele erreichen?);
- Sozialverhalten;
- Persönlichkeitsentwicklung;
- schonende Annäherung an Themen aus der Vergangenheit (insb. Missbrauch und Gewalterfahrungen).

### **Ablösungs- und Entlassungsphase**

Entlassungen werden in der Regel mit allen Beteiligten im Hilfeprozess vorbereitet und abgestimmt. Die dort getroffenen Vereinbarungen sind die Grundlage für die Gestaltung der letzten Monate oder Wochen in der Gruppe.

Um den Übergang in die Selbständigkeit besser vorzubereiten, bietet Simsalabim ein **„Trainingsprogramm Wohnen“** an. Das bedeutet u.a.:

- Umzug in ein anderes Zimmer, das räumlich weiter von den anderen Zimmern und vom Gruppenbereich getrennt ist.
- Schrittweise Übertragung von mehr Eigenverantwortung in der Haushaltsführung (bis hin zur weitgehenden Selbstversorgung);
- Reduzierung der Zeiten, die in der Gruppe verbracht werden (z.B. ist gegen Ende des Trainingsprogramms nur noch ein Abendessen pro Woche in der Gesamtgruppe verpflichtend).

Die gesamte Zeit wird vom Team und insbesondere der Bezugsbetreuerin begleitet. Erfolge und Rückschritte werden besprochen und Lösungen für Probleme gesucht.

Die Wirksamkeit des Modells zeigt sich nicht nur in den großen Entwicklungsschritten, die die Mädchen in dieser Zeit erfahren. Sie zeigt sich auch in der Anreizfunktion, die dieses sichtbare „auf-eigenen-Füssen-Stehen“ für die anderen Gruppenmitglieder hat.



### 3.4.4 Kontakte

#### **... zu Eltern und Familienangehörigen**

Eltern sind in der Regel die wichtigsten Bezugspersonen, selbst dann, wenn es zeitweise zu Situationen kommt, die eine Trennung (auf Zeit) sinnvoll erscheinen lassen oder sogar erforderlich machen.

Eltern werden als Partner im Erziehungsprozess wahrgenommen. Sie können vielfältige Erfahrungen, Wissen und besondere Kompetenzen in den Hilfeprozess einbringen. Als Sorgeberechtigte tragen sie auch weiterhin die Verantwortung für die Erziehung ihrer Kinder. Wir begleiten, unterstützen diesen Prozess und versuchen da, wo es erforderlich ist, zu übersetzen und zu vermitteln.

In welcher Form und in welcher Häufigkeit Kontakte zwischen den Mädchen und ihren Familien und zwischen den Mitarbeiterinnen und den Familienangehörigen stattfinden, wird gemeinsam mit allen Beteiligten beim Aufnahmegespräch sowie bei den Hilfeplangesprächen vereinbart. Wichtig ist dabei, dass alle Beteiligten um diese Vereinbarungen und deren Hintergründe wissen (Transparenz und Fairness).

In der Gruppe leben sowohl Mädchen, die nie nach Hause fahren können, als auch Mädchen, die in der Regel alle zwei Wochen das Wochenende oder auch Ferienzeiten zu Hause verbringen. Bei den Mädchen, die keine Möglichkeit haben, zu ihren Familien zu fahren, können Kontakte mit den Angehörigen in der Wohngruppe stattfinden.

Zudem gibt es auch Angebote, wie z. B. ein Elternkaffee, bei dem sich die Eltern untereinander kennen lernen können oder Geburtstagsfeste und gemeinsames Kochen.

#### **... zum Umfeld und zu Freunden und Freundinnen:**

Den Mitarbeiterinnen ist es wichtig, dass die einzelnen Mädchen an Gruppen von örtlichen Vereinen teilnehmen, das Jugendhaus besuchen oder sich für ein Angebot der Volkshochschule, einer Tanzschule oder einer anderen Bildungs- oder Freizeiteinrichtung entscheiden. Dabei wird versucht, am Interesse des Mädchens anzuknüpfen. Da die meisten Mädchen nach der Ablösung in andere Städte ziehen, ist es wichtig, ihnen den Zugang zu einem Hobby zu eröffnen, dass für sie an einem anderen Ort einen Einstieg erleichtern kann. Und ihnen Mut zu machen, auch Unannehmlichkeiten (wie lange Fahrtzeiten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln) für ihre Interessen in Kauf zu nehmen.

Freundinnen und Freunde können selbstverständlich zu Besuchen kommen. Damit die nötige Transparenz erhalten bleibt, gelten ein paar Spielregeln, wie das An- und Abmelden oder auch bestimmte Zeiten, in denen kein Besuch Willkommen ist.

#### **... Zusammenarbeit mit anderen Organisationen**

##### **Ergänzende Hilfen durch andere Institutionen:**

Je nach Bedarf des einzelnen Mädchens, kann außer der Betreuung in der Gruppe noch spezielle Unterstützung durch Fachkräfte erforderlich sein. Diesbezüglich arbeiten die Mitarbeiterinnen mit örtlich niedergelassenen Therapeuten und Ärzten, mit der Anlaufstelle gegen Gewalt und sexuellen Missbrauch, mit Sucht- und Drogenberatung sowie mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie zusammen.

##### **Zusammenarbeit mit dem Jugendamt:**

Fallbezogen wird sehr eng mit der zuständigen Fachkraft des Jugendamtes kooperiert. Wichtige





Ereignisse werden kommuniziert und ansonsten wird zur Sicherung der Transparenz regelmäßig über den Verlauf informiert. In diesem Zusammenhang sind auch die 2-mal im Jahr stattfindenden Hilfeplanungen wichtig.

### 3.5 Räumlichkeiten

Simsalabim bewohnt ein dreistöckiges Haus mit Garten in einer ruhigen Wohngegend in Nellmersbach. Die Anbindung an Bus und S-Bahn nach Backnang, Waiblingen und Stuttgart ist gut.

Die Mädchen bewohnen Einzelzimmer, die viel Raum für eigene Gestaltung bieten. Sie können dort Freundinnen empfangen oder sich zurückziehen.

Die Gemeinschaftsräume sind vorwiegend im Erdgeschoss: ein großzügiges Wohn-Ess-Zimmer, Zugang zu Terrasse und Garten.

Ein besonderes Zimmer befindet sich im Untergeschoss. Dieses Zimmer hat eine eigene Kochmöglichkeit und räumlich etwas distanzierter vom Gruppengeschehen. Genutzt wird dieser Raum vorwiegend für das „Trainingsprogramm Wohnen“.

### 3.6 Team

In der Wohngruppe arbeitet ein engagiertes, qualifiziertes Frauenteam. Alle vier Mitarbeiterinnen bringen sich mit ihrem fachlichen Wissen, ihren Vorerfahrungen sowie ihren individuellen Stärken und Persönlichkeiten in die Arbeit mit den Mädchen ein. In regelmäßigen Team- und



Beratungsgesprächen sowie in Supervisionen werden die Erfahrungen und Begegnungen mit den Mädchen sowie das pädagogische Handeln besprochen und reflektiert. Ebenso ist es für die Mitarbeiterinnen selbstverständlich, sich mit der eigenen Geschichte als Mädchen und Frau und den damit verbundenen Normen und Werten kritisch auseinanderzusetzen.

Die Mitarbeiterinnen halten sich durch mädchenpädagogische Fortbildungen und Teilnahme an Fachveranstaltungen auf dem Laufenden. Die Bereitschaft, sich zu Mädchenspezifischen Themen weiterzubilden, wird auch von neuen Mitarbeiterinnen erwartet.

Das Team wird bei der Arbeit durch die Fachberatung unterstützt und begleitet. Bei Bedarf kann weiterhin der psychologische Fachdienst der Einrichtung sowie die Jugendberufshilfe einbezogen werden.